

Franckesche Stiftungen zu Halle

Von der sunde widder den Heiligen geist

Luther, Martin

Wittemberg, 1529

Von der sunde widder den heiligen geist

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229051)

Von der sünde widder den heilighen geist. Matthei. xij.

Arumb sage ich euch / alle sünd vnd lesterung wird dem menschen vergeben / aber die lesterung widder den geist / wird nicht vergeben. Vnd wer etwas redet widder des menschen son / dem wird es vergeben / aber wer etwas redet widder den heiligen geist / dem wirds nicht vergeben / widder ynn dieser noch ynn ihener welt.

Es der Herr Christus den besessenen / der blind vnd stum war / gesünd hatte gemachet / vnd die Pharisier lesterten vnd sprachen / er triebe die Teuffel nicht anders aus / denn durch Beelzebub den obersten Teuffel / hub er an vnd thate ein gute starcke predigt / wie er denn gemeyniglich nach einem wunder odder gutem werck / ein sonderliche predigt odder Apologia hat gehalten / sein werck zuuerteydigen / vnd dem Teuffel / souiel es möglich / das maul zu stopffen.

So hat er nu hie mit vielen worten sich verantwortet / die Pharisier ein zutreiben vnd schrecken / den andern seinen schülern zur lere vnd stercke / Zum ersten / durch gleichnisse aus der natur / vernunfft vnd erfahrung / Darnach mit yhrem eygenem werck

A ij vnd

vnd Exempel/ darüber mit starcken sprüchen / vnd
hie zum letzten mit einem dreuwort vnd schrecklich/
ein vrteil / als er schleuffet/ Ich sage euch/ wo yhr
nicht ablasset zu lestern widder die öffentliche war/
heit / so sundiget yhr nicht widder mich / sondern
widder den heiligen geist / welche sünde widder hie
noch dort kan vergeben werden.

Von diesen worten ist nu ein grosse frage/ was
doch die sünde widder den heiligen geist sey/ weil
Christus vnterschiedlich zweyerley sünde meldet/
eine die da vergeblich ist/ die andere vnuergeblich/
vnd also diese sünde von allen andern scheydet / Es
haben sich auch viel lerer danit bekümmert / was
solche lesterung widder den heiligen geist sein mo/
ge/ weil doch viel leute gewesen sind/ die widder das
Euangelion gestrebt vnd gelestert haben/ vnd den/
noch bekert sind. Darumb wollen wir diese wort
auch handelen/ vnd daraus nemen / was vns Gott
zuuerstehen gibet.

Das wir nu diesen Text/ von vergeblichen vnd
vnuergeblichen sünden/ fassen / müssen wir ein vn/
terscheyd machen / vnd die sünde teylen. Es sind
etliche sünde / die ein mensch wol kennet vnd fület/
das es sünde sind / als/ mord / ehebruch vnd hure/
rey/ geitz/ hoffart/ hass vnd neid / da einem yglich/
en sein hertz saget / das er vnrecht than habe/ die
heisset man grobe vnd erkendliche sünde/ Die selbi/
gen sind nu nicht so gar fehrlich/ denn sie haben das
vorteyl / das/ wenn darzu kompt ein rewig hertz/
das da sagt/ Herr ich bin ein sunder / so sind sie ver/
geben

geben / Darumb heissen sie auch vergebliche sünde /
das sie können vergeben werden / weil sie bekennet
sind. Denn da wird nicht aus / das eine sünde ver
geben werde / sie sey denn zuvor erkennet / Als auch
der Prophet sagt / Psal. li. Gott sey mir gnedig nach
deiner gütte etc. Denn ich erkenne meine vbertret
tung / vnd meine sünde ist ymer für mir. Das ist /
ich sehe vnd weis / das ich widder dich than habe /
darumb kome vnd klage ich / vnd bitte gnade / Vnd
Psal. xxxij. Ich sprach / Ich wil dem HERRN mei
ne vbertrettung bekennen widder mich / da vergas
bestu mir die missethat meiner sünde. Da haben
wir starcke verheissunge / so vns nicht liegen noch
feylen kan / Wenn wir vnser hertz so fern brechen /
heraus faren vnd beichten / das wir sunder sind / so
ist der trost vnd zusagung gewis / das vnser sünd ni
cht gerochen noch gedacht wird / wie S. Johan
nes. Jo. i. leret.

Zum andern / sind auch vnbekendliche odder
vnbekandte sünde / so man nicht weis das sie sünde
sind / die bringen den schaden vnd vnrat / das sie
auch nicht vergeblich sind / wie gering sie auch sey
en / ob es gleich ein schlecht lachen / odder ein heller
gestolen were / Denn was nicht erkennet wird / das
kan nicht vergeben werden. Vnbekandte aber
heisse ich nicht die / so aus der acht gelassen / odder
vergessen sind / Denn diese sind auch noch vergeb
lich / ob man sie gleich nicht zurzelen weys. Denn
solten wir dahyn komen / das man keine sünde ver
gessen / vnd alle zelen müste / so würden sie nymmer
A iij mehr

mehr vergeben/ Darumb spricht abermal der Prophet/Psal. xix. Delicta quis intelligit? Wer merckt vnd weys wie viel er feylet? mache mich reyn von den heymlichen. Sondern das heisset funde er/ kennen/ so ich fur Gott stehe vnd sage/ das halte ich fur sund / vnd also fur yhm beichte/ Herr/ ich kan mein sund nicht zelen/ die ich than habe odder noch thue/sondern habe sie das mehrteyl vergessen / sehe sie auch nicht gegenwertig / Denn das der Prophet sagt/ Intelligit/ heist nicht allein wissen vnd gedencken / sondern auch warnemen vnd auffmercken / Denn wir gehen hyn vnd thuen viel vnd mancherley funde/der wir nymer gewar werden.

Das ist nu (sage ich) alle funde kennen/ wenn ich ein fein rund bekendnis thue/ vnd spreche/ Was ynn mir vnd alle meinen krefftten ist/ auffser der gnade/ ist alles funde vnd verdampft/ So kompstu kurtz daruon/ darffst nicht dencken/ das du es ynn ein Register werdest schliessen / dencke nur also / So weist gnade vnd glaube regiret / so byn ich from / durch Christum/ wo aber solchs wendet / so weis vnd bekenne ich/ das nichts guts bey vnd ynn mir ist / Da ist es gar ynn einem hauffen/ auff einem knaul/ wenn du gleich lang abwickelst / so findestu doch nichts anders. Solch bekendnis mus aller dinge da sein/ wo nicht/ so nym dir nicht fur/ das eynige sund vergeben werde/ sie sey klein/ gros/ vergessen odder vnergessen. Denn wenn du so sagen woltist / Ich bekenne die sund die ich weis/ die andern/ hoffe ich/ sollen nicht funde sein/ odder rechnist gute werck gegen

gen die selben / vnd denckst noch etwas guts ynn dir
zu finden / so machstu aus vergeblichen eitel vnuer-
gebliche sunde / Es mus dürr eraus gesagt sein / Da
ist nichts guts / was ich rede / dencke / thue vnd lebe /
on deine gnad vnd Göttliche krafft / wenn ich gleich
aller Mönche heiligkeit hette. Aus solcher vnter-
scheyd kanstu nu selbs schliessen / das die sunde wid-
der den heiligen geist / ein solche sunde sein müsse / die
sich nicht wil kennen lassen / auch nicht erkand wer-
den kan / Vnd heisset nicht eine grobe weltfunde /
sondern ein heilige geistliche sunde / darumb das sie
das bekendnis umbwendet / vnd nicht wil sunde
heissen / sondern köstliche gute werck / vnd wil nicht
gestrafft / sondern gelobt vnd gerhümet sein / Da-
mit auch die heiligen Propheten allermeist zu schaff-
fen vnd zu fechten haben.

Als / das ich ein Exempel gebe / Da S. Paul-
lus ynn der heiligen sunde daher gieng / verfolget
vnd würet / strebt vnd fachte widder Christum
vnd die warheit / gieng ynn der meynung dahyn / als
thete er ein köstlich werck / hielte das leyd so er den
Christen thete / fur grosse gerechtigkeit / heiligen ey-
uer / vnd höhisten Gottes dienst / als der dem yr-
thumb werete / vnd hülffe Gott sein reich erhalten.

Sihe / dieser hat auch angelauffen / vnd widder
den heiligen geist gesündigt / Also / das die sunde ey-
gentlich ein solche ist / die keine sunde ist fur aller
welt vnd vernunfft / sondern eben die rechte heilig-
keit / warheit / gerechtigkeit vnd Gottes dienst. Da-
rumb / wer dauon wil recht reden / der mus sie nen-
nen

nen

nen mit den hohen namen der höchsten tugenden/
ausgenommen wenn es gar grobe/verrückte vnd ver/
stockte leute sind/ die man heisset/ Impenitentes/
von welchen hernach weiter/ Ytz sagen wir von des/
nen/ welche das Euangelion meynet/ als/ das Paul/
lus daher gieng vnd hielte seine lügen vnd bosheit/
Gottes wort vnd werck verfolgen/ vnd Teuffels
dienst/ für eitel warheit vnd Göttlich ding.

Solche heilige sünde/ gehet nu wider den heil/
ligen geist auff zweyerley weise/ Ein mal/ so sie ges/
chicht wissendlich/ wie wir hören werden/ Zum
andern vnwissend/ wie ytz von S. Paulo verkleret.
Dn diese ist auch vnuergeblich (denn sie von vns
vnkendlich ist) so lange/ bis sie den namen verliere/
vnd werde auch ein erkendliche sünde. Denn das
ist die art aller sünde/ so bald sie erkendlich ist/ so ist
sie auch vergeblich/ vnd bleibet stracks beschlossen/
wo keyne bekendnis ist/ da ist auch kein vergeben/
Darumb gehören zwey stück zu solcher sünde/ das
erste ist die sünde an yhr selb/ die ist nymer nicht wid
der den heiligen geist/ denn er ist eitel vergebung vnd
gnade Gottes/ Das ander/ das man sie nicht erken/
net/ vnd wil den heiligen geist vnd vergebung nicht
leiden/ das machet sie vnuergeben.

Also bleibt dieses noch ein zeitliche/ vnd noch
nicht ein ewige sünde/ das ist/ sie mag noch erkennen
vnd darnach vergeben werden (ausgenommen wo
man sich darynne sterckt/ odder darauff trotzt vnd
pocht) weil man nicht bessers weys/ vnd ynn der
blindheit

blindheit gehet / on rew / vnd kein gnade begeren
kan / sondern das widderpiel hoffet / Gott sol es
belohnen. Ynn dieser sunde sind wir nu alle zu/
mal gesteckt / vnd werden allezumal darunter bes/
griffen / denn wir bisher alle ynn solcher blindheit
gelegen sind / vnd gemeynet wir weren auff dem
rechten wege / vnd wer anders hette gesagt / hetten
wirs nicht gegleubt / wie itzt noch ein grosser hauff
se vnter dem Papstumb.

Das sey von dem ersten gesagt / so die sunde
widder den heiligen geist vnwissend geschicht vnd
nicht erkand wird. Aber die rechte sunde / dauon
hie Christus redet / ist noch viel greulicher / vnd ein
rechte Teuffels sunde / wenn sie nicht mehr wissend
lich / odder bekand werden kan / das ist / wenn sie
gleich öffentlich vberweist ist / dennoch nicht wil
vberweist sein / noch sunde heissen. Denn Sanct
Paulus gieng noch daher ynn seinem wahn vnd
guter meinung / wuste vnd kund es nicht besser /
aber da es yhm offenbaret ward / bekeret er sich.
Diesen aber (so Christus hie straffet) wird furges/
legt die helle vnd vnleugbare warheit / die er yhnen
yn die augen stößet / das sie nicht fur vber können /
aber dennoch lehnen sie sich auff / aus lauter böss/
heit / lestern vnd sprechen / Es sey des Teuffels
ding / wie es Sanct Marcus verkleret / als er spricht
Denn sie sprachen / er hat einen vnsaubern geist.
So sie doch on yhren danck bekennen müssen / das
er die Teuffel austreibe vnd verjage / vnd den leu/
ten helffe. Darumb ist ihenes viel ein andere sun/
de / nicht vberzeuget noch bewust / sondern aus eis/
genem

¶

genem

genem blinden dünnkel geschöpfft / vnd ist noch ein zugedeckter Heiliger geist. Die aber ist er offenbar vnd auffgedeckt / bricht ersur vnd leuchtet wie ein blix / das sein glantz durchs hertz drinset / wie sie sich auch wehren / vnd stellet yhn yhre sunde für die augen / beide durch wort vnd werck das sie beschlossen sind / vnd niemand mit einigem schein dawidder reden kan / auch sie selbs nicht / wie giftig vnd böse sie sind / Noch lauffen sie dawidder vnd wöllens nicht sehen noch hören. Solches hat man verzeiten genennet / Impugnationem veritatis agnite / das ist / sich widder die erkandte öffentliche warheit setzen.

Diese sunde hette ich zuuor nye gemeinet / das sie ynn der welt were / als ich ein gelehrter Doctor war / Denn ich dachte noch gleubete nicht / das möglich were ein solch hertz auff erden zu finden / das so böse künde sein / vnd so es öffentlich beschlossfen würde / das es erstummen müste / thürste sich dennoch dawidder setzen / wie wir hie an Pharisfeern sehen / vnd itzt auch erfahren an ettlichen / die aus lauter verstockter bosheit / widder das helle Euangelion lestern vnd toben / das sie selbs nicht taddeln können / sondern on yhren danck müssen lassen die warheit sein. Das ist sie (habe ich sorge) die sunde / die nymmer mehr kan vergeben werden. Denn ihene so da sundigen widder den zugedeckten heymlichen heiligen geist / also das sie blinzend anlauffen / hat yhe nach souiel gnade das noch das bekenntnis mag dazu komen / wie Sanct Paulus von yhm selbs schreibt. i. Timoth. i. Der ich

ich

ich zuvor war ein lesterer / vnd ein verfolger /
vnd ein schmeher / aber mir ist barmhertzigkeit wid-
derfahren / Denn ich habß vnwissen gethan ym vn-
glauben. Das ist / ich gleubte vnd wuste nicht /
das widder Gott war / Darümb ob gleich solche
sund auff dismal vnbeband ist / mag sich doch das
hertz vmbkeren vnd erkennen / so wird sie durch
solch bekeren vnd bekennen vergeben / diese aber
hats beides / das sie widder bekeret noch bekennet
kan werden.

Solchs / meyne ich nu / das die rechte vnuer-
gebliche sund sey dauon Christus hie redet / vnd
lasse mich düncken es sey eben die meinung / so S.
Paulus an Titum. 3. schreibt / Hereticum homi-
nem / Das ist / einen Kottischen odder widdersetzi-
gen menschen meide / wenn er ein mal vnd abermal
vermanet ist / vnd wisse das ein solcher verkeret ist
vnd sundigt / als der sich selbs verdampt hat / Das
ist / der aus fürsatz vnd mutwillen nicht hören noch
sehen wil / vnd den Heiligen geist / der eitel gnade
ist / ausschlegt / ia schmehet vnd schendet (wie die
Epistel zun Ebreern sagt) vnd öffentlich yns maul
schlagen thar. Das kan er leiden / das man für yhn
flengt odder nicht annimpt / Wenn er noch heim-
lich vnd vnbeband ist / aber wenn er sich so helle
dar stellet / das man yhn sehen vnd greiffen mus /
dazu vermanet vnd warnet / vnd yhn dennoch
öffentlich zurück schlegt / ia vnter augen speyet / das
sol vnd wil er nicht leiden noch zugut halten.

Darümb sage ich / gehöret zu einem solchen
D ij erstlich

erstlich / das er ein wider setziger mensch sey / dar
nach das er ein mal oder zwey vermanet sey / Denn
man findet sonst auch manchen der es höret vnd
yhm lesset sagen / aber es ist ein man der wider dis
noch das gleubt / nimpt sichs nichts vberal an / als
ein rohes vnd rauchlos mensch / das heisset noch
nicht wider den heiligen geist gesündigt / sondern
das man sich der sache annimpt / vnd dawider
setzet / vnd ob man gleich fület / das kein weisheit
noch kunst dawider bestehet / dennoch ein mut
nimpt vnd denckt / nu wil ichs nicht leiden / vnd ge
het mit dem kopff hinan / Das heisset nicht yn wind
geschlagen / sondern mit offenen augen vnd auffge
recktem hals dawider gelauffen .

Ynn der sund ist Paulus / noch die das Euan
gellion verfolgt / vnd endlich bekeret sind / noch
nicht gewesen / das sie es mit sehenden augen gese
hen / vnd sich dennoch vnterstanden hetten / vmb
zustossen / wie itzt die Papssts rotte die von Gottes
gnaden dahin getrieben sind / das sie nicht künden
vnsere Euangellion verlegen noch etwas dawider
auff bringen / Den bisher souiel vnd mancherley ge
schriebē vnd die warheit so hell beweiset ist / das sie
selbs sehen wie sie mit Gottes wort gestossen sind /
wie man auch dabey sihet / das sich solche nicht
gern zur disputatio gebē / noch einem richtig vnter
augen gehen / als die den stich nicht trawen zuhal
ten / wenden für die ketzer seyen so listig vnd behend
das man yhm nicht antworten künden / Odder wo
sie antworten müssen / sind sie so schalckhafftig
vnd verkert / das sie fein vber hin springen / da es
treffens

treffens gilt / greiffen die weß zur seiten aus /
wo sie können mit giftigen bösen mordstichen /
das sie nur zu lestern haben / Vnd wiewol yhr viel
sich also dargeben / das yderman sibet wie sie wider
yhr gewissen lestern vnd liegen / vnd sich selbs für
aller welt zuschanden machen / dennoch stercken
sie sich vnd faren ymmer fort yn der wissendlichen
lesterung.

Darumb bleiben sie (habe ich sorge) ynn der
vnuergeblichen sünde / das sie nicht können wid-
derkeren. Denn sie den Heiligen geist / welchen
sie sehen vnd fulen / öffentlich vnd vnuerschempt
lügenstraffen / Das wol heisset (wie die Epistel
zum Ebreern am. x. sagt) den geist der gnade ge-
schendet / den son Gottes mit fussen getretten /
vnd das blut des Testaments / dadurch man allein
geheiligt wird / vnrein gemacht. Das mus yhe
nicht ein geringe menschliche sünde odder blind-
heit sein / Christus blut mutwillig vnd trötziglich
mit fussen tretten / vnd dem Heiligen geist der eitel
gnade vnd vergebung anbeut vnd schenckt / schand
vnd schmach anlegen.

Das ist auch fürnemlich / die sünde zum
tode / da man nicht für bitten sol / dauon Johan-
nes. 1. Joh. 5. sagt / Denn die es noch aus vn-
wissenheit thuen / für die kan vnd sol man bitten /
wie S. Stephanus / vnd Christus selbs für seine
verfolger bate / aber für Judam bate er nicht /
denn der selbige ward nicht betrogen / sondern ein
heubt vnd anfang / den Christum / den er kandte

C vnd

vnd offft von yhm vermanet ward / aus lauter ver/
stockten giftigen hertzen zudempffen / Wenn einer
dahyn gerett / das er nichts hören noch sehen wil /
dazu sein lesterung vnd bosheit verteidigen / so ist
yhm nymer zuraten noch zuhelffen / Darumb ha/
be ich offft gesagt / das nie erfahren ist / souiel ich Ex/
empel gehört odder gelesen habe / das ein Kotten
meister vnd heubt einer ketzerey bekeret sey.

Also verstehe ich nu diesen spruch des Euan/
gelij / vnd meyne auch das der rechte verstand sey /
vnd ob es nicht gerade auff diesen ort zutröffe /
so ist es doch die meynung Sanct Pauls / welcher
mit diesem Text stymmet / also / das solche sünde
der art ist / das sie der hellen warheit wissendlich
widderstrebt. Das rede ich darumb / das man
mancherley vnd weitleufftig dauon gepredigt hat /
denn yderman hat sich gescheuet zusagen / das ein
mensch so sundigen künde / das yhm nicht künde ver/
geben werden. Darumb hat man solche sünde
gesparet auffss todbette / vnd denn ein sünde ynn
den Heiligen geist geheissen / wenn sich der mensch
an seinem letzten nicht hat erkennen noch rewen
wöllen / Ist wol war / ich achte aber es sey ynn sol/
chem fall noch sünde die vnbebandt ist vnd vnwis/
send geschicht / Es were denn / das ymand so ver/
stockt were / der es wol wüste / vnd die sünde offen/
bar sehe / dennoch nicht wölte gnade haben / das
were auch widder den Heiligen geist gelauffen /
vnd die angebotene vergebung ausgeschlagen.
Ich hoffe aber nicht / das man solche finden sol/
le.

Darumb

Darumb reden wir / wie auch Christus selbs
von denen / die noch daher gehen mitten ym leben /
vnd mit dem mund öffentlich widder das Euan-
gelion handeln / als itzt vnser Papisten vnd andere
Kotten / so sich mutwillig widder vnser lere setzen /
zu trotz vnd widder der warheit nicht hören wöl-
len / dazu kein vermanen / radten / bitten / straffen /
an yhn helfen noch stad haben lassen / damit sie
verdienen / das sie gar verkeret werden (wie Paulus
sagt) vnd der Heilig geist billich sie widder lesset ges-
hen / von einer sund ynn die andere / vnd teglich / ynn
greulich vnd schrecklicher lesterunge fallen. Das
ist nu yhe ein schwere sache / das nicht allein sund
ist / sondern dazu sich selber vnuergeblich machet /
Das wol eine rechte Impenitentia heisset / das
man kein rewe vber die sund haben wil / noch kan.
Denn der zusatz machet allen ianmer / das sie ynn
der lesterung bleiben / vnd damit den geist auff ges-
ben. Darumb ist mit der sunden nicht zuschertzen /
Das man hin vnd her strauchelt / auch zuweilen
anleufft / wo man nicht sihet / das den heiligen geist
betrifft / da kan er gedult haben / bis mans erkenne
vnd sich vermanen vnd weisen lasse / Aber da last
vns fur bitten / das wir ynn die sunde nicht fallen /
so die offenbare warheit nicht leiden wil / denn
da ist weiter kein radt noch hülffe / noch entschül-
digung / vnd der zorn endlich angangen.

Denn wie kan sich ymand von denen / so vns
sere lehre lestern / entschuldigen / Weil wir nichts
anders predigen / denn das öffentlich ist / vnd so
klar ynn der schrift gegründet / das sie es selbs be-
kennen

C ij kennen

kennen müssen / nemlich / das Christus für vns sey
gestorben / das er vns erlösete von sünde vnd tod /
Ist das war (schleusst Paulus) so kan vns kein
werck erlösen / noch von sünden helfen. Das ist
so starck vnd gewaltig / das niemand widderreden
kan / Denn ist die sünde so gros / vnd Gottes zorn
so schwer vnd greulich / das kein heilige noch En-
gel kund dafür genug thuen / sondern Gottes eini-
ger son / sein leben drüber lassen muste / vnd mit sei-
nem teuren blut bezalen / so werdē alle vnser werck /
viel / viel zuschwach sein / widder die sünd zusetzen /
sondern viel mehr widderümb / ist eine sünde so
starck / das sie alle werck vnterdrückt.

Das ist vnser heubt lere / ynn Sanct Paulus
vnd der gantzen schrift gegründet / aus dem yder
man kan schliessen / es müsse nicht mit wercken ge-
than sein / odder Christus blut müsse vergebens
vnd verloren sein / Denn es sind yhe zweyerley / vnd
wird nyemand sagen / das Christus blut vnser
werck sey. Weil nu sochs durch den Heiligen geist
so helle beweiset ist / vnd doch ihene so oft verma-
net vnd gewarnet / die gnad vnd den Heiligen geist
zurück stossen vnd veriagen / so geschicht yhn recht
das er nicht widder kompt / vnd sie faren lesset / als
die mutwillig verderben wollen / vnd gehet yhn
billich wie der. 109. Psalm von Juda yhrem heubt /
vnd solchen seiner rotten sagt / Er wolte des segens
nicht / so sol er auch ferne genug von yhm komen.

So sihe nu den Text vnd die wort an / Wer etz
was redet widder des menschen son (spricht Chri-
stus

stus dem wird es vergeben/ wer aber etwas redet
widder den Heiligen geist/ dem wirds nicht ver-
geben/ widder ynn dieser noch ynn ihener welt/
Das ist/ yhr mögt widder den menschen Christum
vnd seine Christen lestern/ er sey ein sunder/ vnd wie
sie yhn anderswo schulten ein fresser/ weinsuffter/
der zölnner gesellen ꝛc. Item/ als die Jüden seine
mutter ein bübin schelten. Was person antrifft/
mus er/ als ein mensch von dem andern leiden vnd
vergeben/ aber da er ynn seinem ampt daher ans
licht trit/ predigt vnd wundert/ das sie die helle
warheit sehen/ vnd dennoch dawidder lestern/ da
wird nicht des menschen son geschmehet/ sondern
der Heilige geist/ der solchs wirckt vnd offenbaret/
yderman gnade vnd vergebung fürstellet/ Das ist
viel ein ander höhere sünde/ denn widder alle gepot
gethan/ welche eben diese thuen/ die alle zehē gepot
wöllen gehalten haben/ vnd viel hoher kōmen/
Das ist/ die die frömestten vnd heiligsten wöllen
sein/ so doch öffentliche erkandte warheit nicht
scheuen auffss hohest zulestern.

Es zeigen auch Christus wort wol an/ das
yhm solch wissentlich lestern/ seer nahe zu hertzen
gangen ist/ weil er so lange predigt machet/ vnd
sie mit vernunfft/ Exempel/ erfahrung vberweist/
dazu drewet/ das sie sich für solcher sünde fürse-
hen. Darümb last vns vmb Gottes willen/ auch
nicht schertze/ sondern zusehen vnd bitten/ das wir
ynn der furcht vnd demut bleiben/ das wir doch
C iij die

die warheit vnd Gottes wort gerne hören / ob wir
gleich zuweilen sonst straucheln vnd sundigen /
Denn es ist noch leichtlicher das ymand hyngehe/
ynn sunden ersoffen / als öffentliche huren vnd bu/
ben / denn solche können noch zur erkentnis kom/
men. Aber diese schöne Teuffels heiligen die ynn
dem grossen Gottes dienst gehen / vol gutter werck/
wenn sie den Heiligen geist hören / der sie öffent/
lich vberzeuget / schlagen sie yhn yns maul / vnd
sagen / es sol dennoch ketzerey vñ Teuffels ding heis/
sen / Da ist das hertz verstockt / das kein vermanen/
warnen noch dreuen hilfft.

So sey nu / das wir beschliessen / die sunde wider
den Heiligen geist zweyerley / Ein mal vnwissend
wider die warheit geredet vnd gethan / da niemand
den Heiligen geist / auffdeckt noch vnter au/
gen stellet / wie von Sanct Paulo gesagt / die selb/
ige wird auch nicht vergeben so lang sie vnbes/
and bleibt / wie sonst ein ygliche / ausgenommen
das diese sunde den namen vnd ehre hat / der schön/
sten vnd grösten heiligkeit / welcher name vnd des/
ckel byndert / das sie nicht menschlich zu erkennen
ist / bis ers selbs offenbaret. Die andere aber ist die
so nu offenbaret wird / das yderman die gnade /
vnd angebotene vergebung sibet / aber dennoch
auff den platz tritt / widder den Heiligen geist tro/
tzt / vnd die warheit / so niemand taddeln kan /
schendet. Ynn solcher sunde vnd verstockung / ist
auch gewesen der priester Core. Numeri. 16 / der sich
wider Mosen vnd Aaron empöret / vñ yhr ampt le/
stert / welch doch öffentlich durch Gottes stymme/
vnd wunder

vnd wunder von hymel ausgesetzt vnd bestetigt
war / vnd da er vermanet ward / kein warnen
noch dreyen hören wolte. Darumb auch Mos
ses widder yhn betet / das yhm Gott die sunde nicht
vergebe / als der stracks wissentlich vnd mutwill
lig widder den Heiligen geist sundiget. Des gleich
en man auch liest von dem Propheten Bileam /
der mutwillig sich auffmachet vnd handelte wid
der die warheit / so er sahe vnd wuste / dazu selbs
on seinen danck reden vnd ausschreyen muste / vnd
von seiner Eselyn gestrafft / dazu von dem Engel
bedreuet ward.

Das habe ich darumb gesagt / das man den Text
recht verstehe / was die sunde vnuergeblich machet /
vnd dennoch zusehe / das man niemand so bald
ynn solche sunde stosse / vmb etlicher armen bes
schwerten gewissen willen / die der Teuffel zuuer
zweueln treibet / das sie yhn selbs vnuergebliche
sunde machen. Denn wie schwer die sunde ist / so
bleibt sie doch vergeblich / weil sie noch mag zum
bekenntnis komen / wo sie offenbaret vnd fur augen
gestellet wird / Das were aber auch ein Teuffeli
scher zusatz / vnd auff der ander seiten widder den
Heiligen geist gesundigt / wo man keine vergebung
glaubete noch annemen wolte. Denn es ist (wie
gesagt) viel ein ander ding / widder alle Gottes ge
pot sundigen / denn widder den Heiligen geist
handlen. Denn widder den Heiligen geist sun
digen / heisset nichts anders denn sein werck vnd
ampt lestern / welchs nicht Gottes gepot vnd zorn
bringet / sondern eitel gnade vnd vergebung aller
sunde / Wer nu solchs nicht leiden wil / der hat bil
lich keine vergebung. So

So

858

So haben wir nu die meinung Christi / so der
Text selbs gibt / das er eigentlich redet von denen /
die wissendlich vnd freuelich die bekandte warheit
vom Heiligen geist offenbaret lestern / vnd wie man
yhn yhre sunde anzeigt vnd vermanet / nur verstockt
ter werden / Denn das ist die h bste schmach /
so man dem Heiligen geist anlegen kan. Neben
solcher vnuergeblichen sunde / magstu nu auch et
liche dieser gleich vnd darunter begrieffen / mit zeh
len / wiewol sie so grob sind / das auch die welt ver
dampt / nemlich / wenn ymand dahyn k mpt / das
er nicht aus schwachheit vnd yrtumb ynn suns
de gefallen ist / sondern daryn verbertet
vnd keine rewe haben wil / dauon
auch oben gesagt ist . Vnd sum
ma / Wo man die sunde mut
willig verteidigt / vnd
nicht wil lassen suns
de sein / ob es
gleich of
fent
lich ist / Denn
solchs heisset alles widder die
gnade vnd vergebung gefochten / vnd
ist nu nicht mehr eine menschliche sunde /
sondern eine verzweuelte Teuffliche bosheit.